

FACHKRANKENHAUS HILDBURGHAUSEN GMBH



QUALITÄTSBERICHT

2008

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

Einleitung

Die Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH ist eine Fachklinik für Psychiatrie und Neurologie, die seit 40 Jahren die Bevölkerung Südthüringens betreut. Eine umfassende psychiatrisch-neurologische Behandlung garantiert die Klinik für ihren Einzugsbereich (Landkreise Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen und Sonneberg, die kreisfreie Stadt Suhl, den südlichen Teil des Ilmkreises und Teile des Wartburgkreises Bad Salzungen). Hieraus ergibt sich eine Zuständigkeit unseres Fachkrankenhauses für circa 400.000 Einwohner.

Die organisatorische Struktur der Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH gliedert in den Krankenhausbereich mit den Abteilungen der Psychiatrischen Klinik, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Neurologie. Eine Forensische Klinik (Maßregelvollzug) und der Bereich der Heimversorgung behinderter Menschen ist ebenfalls integriert. Weiterhin werden Ambulanzleistungen in der Psychiatrischen Institutsambulanz und in verschiedenen Fachambulanzen erbracht.

Die Inhalte dieses Qualitätsberichts beziehen sich ausdrücklich, wenn nicht anders angegeben, auf den Krankenhausbereich.

1866 wurde die damalige Landeslinik als „Herzoglich-Sachsen-Meiningische Landesirren-, Heil- und Pflgeanstalt“ eröffnet und stellte circa 100 Bettenplätze bereit. Die hohe Inanspruchnahme der Einrichtung und Berücksichtigung der jeweils modernsten wissenschaftlichen Erkenntnisse führte in den nachfolgenden Jahren zu baulichen und organisatorischen Veränderungen, die bereits in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts begannen. Anfang der 70er Jahre wurden Außenstellen zugeordnet, so dass sich die Kapazität der Einrichtung auf 950 Bettenplätze erhöhte.

Sozialpsychiatrische Denkansätze und neue wissenschaftliche Erkenntnisse führten im Weiteren zu einer Veränderung in der Behandlung psychisch Kranker. Das Konzept der „offenen Türen“ beziehungsweise „offenen Stationen“ wurde eingeführt mit dem Ziel, den psychisch Kranken ein größtmögliches Maß an Selbstbestimmung und Freiheit zu gewähren. 1995 konnte das neue Bettenhaus mit 170 Plätzen bezogen werden.

Seit 01.01.2002 gehört die Klinik zum Konzernverbund der RHÖN-KLINIKUM AG. Durch Errichtung eines weiteren Neubaus im Jahr 2004 konnte eine qualitativ bessere Patientenversorgung erreicht werden. Die Behandlungsmöglichkeiten für die Fachgebiete Neurologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Tagesklinik der Erwachsenenpsychiatrie und die komplette Diagnostik befinden sich im Klinikneubau, um das Konzept der „Klinik der kurzen Wege“ zu verwirklichen. Eine schnelle und qualifizierte Versorgung der Patienten ohne unnötigen Zeitverlust ist gegeben. Mit Eröffnung der 3. ausgelagerten Tagesklinik am Standort Ilmenau im Oktober 2008 konnte die Versorgung unserer Patienten im Einzugsgebiet verbessert werden. Im Zuge der Einweihung des Neubaus 2004 wurde die erste Tagesklinik -am Standort Hildburghausen- eröffnet, im Dezember 2004 eine Weitere am Standort Suhl. Für das Jahr 2009 ist die Inbetriebnahme einer 4. Tagesklinik -in Sonneberg- geplant.

Dem Gedanken „Der psychisch Kranke soll nicht aus dem Bild und dem Bewusstsein der Öffentlichkeit verschwinden und die Öffentlichkeit nicht aus dem Bewusstsein der in der Psychiatrie Tätigen“ fühlten wir uns auch im Jahr 2008 verpflichtet.

Mit den Worten des berühmten deutschen Dichters Johann Wolfgang von Goethe "Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun" waren wir auch im Jahr 2008 bemüht, Bewährtes beizubehalten und Veränderungen vorzunehmen, wo immer sie sich im Sinne unserer Patienten als notwendig erwiesen.

Hildburghausen, im August 2009

Die Geschäftsführung

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Frau Kerstin Ciossek, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



	INHALT
5	Einleitung
9	A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
21	B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen
24	Kinder- und Jugendpsychiatrie
30	Neurologie
36	Allgemeine Psychiatrie
43	C Qualitätssicherung
44	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)
44	Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate
44	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren
44	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
44	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
44	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
50	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V
50	Umsetzung von Beschlüssen des G-BA ("Strukturqualitätsvereinbarung") (C-6)
51	D Qualitätsmanagement
52	Qualitätspolitik
53	Qualitätsziele
54	Aufbau des einrichtungswinterne Qualitätsmanagements
57	Instrumente des Qualitätsmanagements
59	Qualitätsmanagement-Projekte
62	Bewertung des Qualitätsmanagements
62	Hygiene
65	Sektorübergreifende Versorgung, Kooperationen, Partnerschaften
72	Impressum



Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH
 Straße: Eisfelder Straße 41
 PLZ / Ort: 98646 Hildburghausen
 Telefon: 03685 / 776 - 0
 Telefax: 03685 / 776 - 940
 E-Mail: gf@fachkrankenhaus-hildburghausen.de
 Internet: <http://www.fachkrankenhaus-hildburghausen.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 261600075

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH
 Art: privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Fachabteilung	Anzahl der Betten
Kinder- und Jugendpsychiatrie	40
Neurologie	36
Psychiatrie	243

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Mitarbeiter des ärztlichen Dienstes bieten regelmäßig die Möglichkeit an, in besonderen Seminaren und Gesprächen, die Angehörigen für die Erkrankung der Patienten zu sensibilisieren.
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	Die Mitarbeiter des Sozialdienstes stehen jederzeit für Fragen der Nachsorge zur Verfügung. Durch das umfangreiche Angebot des Hauses kann jeder Patient eine zuverlässige Nachbetreuung erfahren.
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	Hierbei handelt es sich um eine spezielle Form der Physiotherapie, bei der z. B. mit Patienten nach Schlaganfällen und Halbseitenlähmung eine Rückführung in eine normale Körperwahrnehmung trainiert wird.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Durch geschulte Fachkräfte erfolgt eine Diät- und Ernährungsberatung. Diese Beratung kann auch praktisch innerhalb von Koch- oder Backgruppen geübt werden.
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	Das sehr umfangreiche ergotherapeutische Angebot bietet neben einer Arbeitstherapie, verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten (Flechten, Malen, Töpfern, etc.) in verschiedenen Werkstätten an, in denen Patienten bedarfsgerecht versorgt werden.
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothotherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Die manuelle Lymphdrainage gehört zu den stationär sowie ambulant angebotenen Leistungen.
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	Besteht Interesse an einer medizinischen Fußpflege, kann kurzfristig ein Termin mit einer Podologin vereinbart werden.
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	Es finden regelmäßige Kurse statt.
MP63	Sozialdienst	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Zu den speziellen Entspannungstherapien zählen unter anderem das autogene Training und die Entspannungstherapie nach Jacobsen.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Das Pflegepersonal bietet verschiedene Formen des lebenspraktischen Trainings an.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	Wie die Rückenschule läuft auch die Wirbelsäulengymnastik im Kurssystem.
MP51	Wundmanagement	Speziell geschulte Pflegekräfte der betreffenden Stationen gewährleisten ein individuell ausgearbeitetes und entsprechend dokumentiertes Wundmanagement. Regelmäßige Fortbildungen und Besprechungen sind Grundlage für die adäquate und zeitgerechte Behandlung der Wunden.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Der guten Zusammenarbeit mit den regionalen Selbsthilfegruppen wird eine große Bedeutung beigemessen. Kooperationen finden in nahezu allen Abteilungen statt, dadurch kann ein rascher Kontakt für betroffene Patienten hergestellt werden.
MP00	Medizinische Trainingstherapie an Trainingsgeräten	In dem komplett neu ausgestatteten medizinischen Trainingsraum mit einer Vielzahl von Übungsgeräten werden individuelle Trainingsprogramme abgestimmt.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume	In allen Stationen gibt es Aufenthaltsräume. Je nach Bereich stehen hier unterschiedliche Angebote zur individuellen Beschäftigung zu Verfügung.
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum	Es stehen in jeder Station Fernsehräume zur Verfügung.
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen	in allen Stationen vorhanden
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten und Patientinnen	In der Neurologie wird im Stationsflur ein Servicewagen mit Getränken kostenlos bereitgestellt. In den meisten Psychiatrischen Stationen gibt es eine Teeküche, in denen die Patienten auch die Möglichkeit haben, selbstständig Getränke und Snacks zuzubereiten.
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson	Inanspruchnahme ist nach Absprache möglich
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer	Bisher gibt es noch wenige Zimmer, die noch nicht über eine eigene Nasszelle verfügen. Hier stehen großzügig bemessene Bäder (incl. Badewanne) zur Verfügung.
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Die Standardunterbringung für jeden Patienten ist das Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle.
SA43	Räumlichkeiten: Abschiedsraum	
SA12	Ausstattung der Patientenzimmer: Balkon / Terrasse	In den meisten Stationen gibt es für je zwei Zimmer einen kleinen Balkon.
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten	verfügbar auf der Intensivstation sowie im Intermediate Care – Bereich der Neurologischen Klinik
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Je nach therapeutischem Bereich bietet das Haus Fernseher direkt in jedem Zimmer oder in offen gehaltenen Aufenthaltsräumen an.
SA16	Ausstattung der Patientenzimmer: Kühlschrank	In Bereichen, in denen ein Kühlschrank aus therapeutischen Gründen nicht in jedem Zimmer möglich ist, gibt es patientenspezifische Kühlfächer.
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	kostenlose Standardausstattung jedes Bettenplatzes mit freier Wahlmöglichkeit zwischen mehreren Kanälen

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon	Anschluss unentgeltlich, Einheiten gebührenpflichtig, tägliche Bereitstellungsgebühr
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung	Neben Tee und Kaffee wird auch Mineralwasser für alle Patienten kostenfrei angeboten.
SA45	Verpflegung: Frühstücks-/Abendbuffet	Auf den Neurologischen Stationen und in einigen Bereichen der Psychiatrie wird zum Frühstück und zum Abendbrot ein Buffet angeboten.
SA47	Verpflegung: Nachmittagstee / -kaffee	
SA22	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek	Unser Haus bietet ein großes Angebot an Büchern in der täglich geöffneten Patientenbibliothek.
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria	In der Cafeteria steht zu den entsprechenden Öffnungszeiten ein reichhaltiges Angebot zur Verfügung.
SA24	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Faxempfang für Patienten und Patientinnen	Die Möglichkeit ist über eine zentrale Faxeingangsstelle gegeben. Darüber hinaus können Faxe kostenlos abgesendet werden.
SA25	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fitnessraum	Die physiotherapeutische Abteilung verfügt über einen voll ausgestatteten Fitnessraum, der von den Patienten genutzt werden kann.
SA26	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Friseursalon	Der Friseursalon im Hause vereinbart Termine sowohl im Salon als auch auf Station.
SA28	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	Der Kiosk verfügt über eigene komfortable Sitzgruppen und ist Mo - Sa von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr und So & Feiertage von 8:30 Uhr bis 18:00 Uhr für Patienten und Besucher geöffnet.
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Die Kapelle ist ganztags geöffnet, mittwochs finden ökumenische Gottesdienste statt.
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Wir verfügen über einen großen, kostenfreien Parkplatz, der allen Patienten, Besuchern und Angehörigen zur Verfügung steht.
SA31	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote	Wir bieten wechselnde kulturelle Veranstaltungen wie beispielsweise Diavorträge, Sportangebote, etc.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA32	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Maniküre / Pediküre	Neben der medizinischen Fußpflege bei besonders gefährdeten Patienten wie Diabetikern, kann über den Friseursalon auch Maniküre oder Pediküre in Anspruch genommen werden.
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage	Das Fachkrankenhaus ist eingebettet in eine großzügige Parkanlage.
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus	In unserem Krankenhaus herrscht ein eingeschränktes Rauchverbot. Rauchen ist lediglich in so genannten „Raucherpavillions“ und im Außenbereich gestattet.
SA37	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz / Spielecke	Neben der Möglichkeit zur Nutzung eines Spielplatzes bietet der Sportplatz, die Minigolfanlage und die Tischtennisplatten in unserem Park genügend Möglichkeiten für Patienten, sich im Freien zu betätigen.
SA38	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Wäscheservice	Waschmaschinen gebührenpflichtig, Bügeleisen unentgeltlich
SA49	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen	Im Zuge unseres kulturellen Angebotes werden regelmäßig Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen angeboten.
SA52	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Postdienst	An der Rezeption können Briefmarken erworben werden. Ein Briefkasten zur Versendung der Post befindet sich unmittelbar im Eingangsbereich unseres Bettenhauses.
SA41	Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste	Bei Bedarf kann jederzeit ein Dolmetscher angefordert werden.
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge	Über das Stationspersonal kann die Seelsorge zu jeder Zeit erreicht werden.
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement	
SA56	Persönliche Betreuung: Patientenfürsprache	Für unsere Einrichtung wurde ein unabhängiger neutraler Patientenfürsprecher benannt, dessen Kontaktdaten für jeden Patienten auf der Station ersichtlich aushängt.
SA57	Persönliche Betreuung: Sozialdienst	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Lehraufgaben werden wahr genommen in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Krankenpflegeschule Meiningen zur Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen und Fachkrankenpfleger/-innen.

Praktika werden in verschiedenen Bereichen durchgeführt.

In den Berufen Bürokauffrau/- mann und Kauffrau/- mann für Bürokommunikation wird ausgebildet.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)
FL00	Dozenturen an Staatlicher Krankenpflegeschule

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	In der Physiotherapie werden Praktika absolviert.
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)	In der Abteilung Funktionsdiagnostik werden Praktika absolviert.
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)	In der Abteilung Funktionsdiagnostik werden Praktika absolviert.
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	In der Ergotherapie werden Praktika absolviert.
HB00	Für die Ausbildung Altenpfleger und Altenpflegerin werden Praktika angeboten.	
HB00	Für die Ausbildung Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin werden Praktika angeboten.	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Bettenzahl: 319

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Fälle:	5.131
Ambulante Fälle:	
- Fallzählweise:	8.518

A-14 Personal des Krankenhauses**A-14.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	33,0	zusätzlich 7,5 Psychologen und 3,0 Psychologen im Praktikum
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	19,0	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	146,7	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	2,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	4,0	1 Jahr
Heilerziehungspfleger/ -innen	3,8	
Pflegehelfer/ -innen	12,6	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	CT- und MR-Angiographie
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	———— ²	24h-Verfügbarkeit ist gewährleistet
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	———— ²	24h-Verfügbarkeit ist gewährleistet
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	———— ²	24h-Verfügbarkeit ist gewährleistet
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA58	24h-Blutdruck-Messung		———— ²	
AA59	24h-EKG-Messung		———— ²	

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

A-16 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	darunter 1,0 Ergotherapeut mit Qualifikation Diplom Ergotherapeut
SP06	Erzieher und Erzieherin	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin / Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin / Bibliotheraut und Bibliotherautin	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP20	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin / Pädagoge und Pädagogin / Lehrer und Lehrerin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B **Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen**

1 **Kinder- und Jugendpsychiatrie**

2 **Neurologie**

3 **Allgemeine Psychiatrie**



B-1 Kinder- und Jugendpsychiatrie

B-1.1 Name der Fachabteilung

Name:	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Art:	Hauptabteilung Dr. phil. H. Jung
Straße:	Eisfelder Straße 41
PLZ / Ort:	98646 Hildburghausen
Telefon:	03685 / 776 - 300
Telefax:	03685 / 776 - 940
E-Mail:	h.jung.kjps@fachkrankenhaus-hildburghausen.de
Internet:	http://www.fachkrankenhaus-hildburghausen.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes
VK28	Pädiatrische Psychologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
VP00	Behandlung von Kindern mit spezifischen Sprachentwicklungsstörungen
VP00	Behandlung aufmerksamkeitsgestörter Kinder

Ein Teil der Klientel der Klinik und der Tagesklinik besteht aus Kindern und Jugendlichen, bei denen die Diagnosestellung so schwierig ist, dass es mit den ambulant zur Verfügung stehenden Mitteln nicht gelingt, eine fortlaufende Beobachtung des jungen Menschen zu gewährleisten, welche erforderlich ist.

Der größte Teil unserer Patienten weist eine so schwere psychische Erkrankung auf, dass nur ein

durchgehend nach therapeutischen Gesichtspunkten ausgerichtetem Umgang mit ihnen Erfolg verspricht.

Auf jeder Station und in der Tagesklinik stehen jeweils ein Arzt und ein Psychologe zur Verfügung, die die schwerpunktmäßige Betreuung der Kinder unter sich aufteilen, wobei natürlich das Ausmaß, in dem die eine oder andere Berufsgruppe für die Behandlung eine Rolle spielt, berücksichtigt wird. Der zuständige Arzt oder Psychologe ist dann für die gesamte Gestaltung der Diagnostik und der Therapie verantwortlich. Er vermittelt den anderen, mit dem Kind therapeutisch arbeitenden Gruppen (Musiktherapie, Bewegungstherapie, Ergotherapie, Klinikschule), die Therapieziele und sorgt für ein an diesen Zielen orientiertes Vorgehen, auch der Mitarbeiter des Pflegedienstes im Stationsalltag.

In der Tagesklinik werden Kinder aufgenommen, die in einer Entfernung von der Klinik wohnen, welche den täglichen Wechsel von ihrem Zuhause in die Klinik erlaubt und bei denen eine vorübergehende vollständige Änderung ihres Aufenthaltsortes nicht erforderlich ist. In der Tagesklinik werden überwiegend jüngere Kinder betreut, denen auch eine vorübergehende Trennung von der Familie nicht zugemutet werden kann. Ein Vorteil der Tagesklinik ist, dass die Arbeit mit den Eltern dort in der Regel leichter zu bewerkstelligen ist, da sie sowieso täglich beim Bringen und Holen der Kinder zu uns kommen. Aber auch in den vollstationären Bereichen wird großer Wert auf die Arbeit mit den Eltern, auch mit den Lehrern und sonstigen bedeutsamen Personen der Alltagsumgebung der Kinder und Jugendlichen gelegt.

Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche im Alter zwischen etwa 5 und 18 Jahren, die anhaltende Probleme mit der Wahrnehmung der Wirklichkeit haben oder in ihrer Fähigkeit, sich auf andere Menschen einzulassen, gestört sind, oder dauerhafte Ängste haben, erhebliche Selbstwertstörungen, Schulprobleme, Zwangserkrankungen oder Essstörungen.

Während der stationären Behandlung steht den Kindern und Jugendlichen ein Mitarbeiterteam zur Seite, das sich aus Arzt, Bezugserziehern, Psychotherapeuten, Familien- und Gruppentherapeuten zusammensetzt und sich ganz speziell um die Belange des einzelnen Kindes und Jugendlichen kümmert. Im Alltag wird das Kind oder der Jugendliche darüber hinaus von einem Team aus Sozialpädagogen, Krankenpflegepersonal und Erziehern begleitet, das Unterstützung leistet bei alltäglich anfallenden Aufgaben, von der Körperpflege bis hin zu Bewerbungen um Ausbildungsstellen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte unserer Fachabteilung sind die Behandlung aufmerksamkeitsgestörter Kinder und Jugendlicher sowie auch die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Sprachentwicklungsstörungen beziehungsweise Psychosen.

Aufmerksamkeitsgestörte Kinder:

Medikamentöse Einstellung unter fortlaufender Anwendung standardisierter Tests zur Effektivitätskontrolle.

Einsatz neuer Therapiemethoden, sobald Effektivität und Sicherheit ausreichend nachgewiesen sind.

Kontinuierliche Verfolgung der wissenschaftlichen Entwicklung im diagnostischen und therapeutischen Bereich und zeitnahe Umsetzung durch fortlaufende klinikinterne Fortbildung.

Behandlung von Kindern mit spezifischen Sprachentwicklungsstörungen:

Enge und fortlaufende Supervision aller mit dem Kind in Kontakt tretender Klinikmitarbeiter zur Absicherung des erforderlich permanent an den Therapiezielen ausgerichteten Verhaltens im Umgang mit dem Patienten.

Fortlaufende themenspezifische Fortbildung aller Mitarbeiter der Klinik.

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP27	Musiktherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Klinikschule

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entsprechend der Tabelle A-9 stehen allen Fachabteilungen im Fachkrankenhaus Hildburghausen zur Verfügung.

Die oben angegebenen Angebote sind spezielle Leistungsangebote der Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Siehe Tabelle A-10.

B-1.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	210
Teilstationäre Fallzahl:	74
Anzahl Betten:	40

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F90	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht	132
2	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens	36
3	F91	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen	32
4	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	17
5	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	16
6	F93	Störung des Gefühlslebens bei Kindern	12
7 – 1	F41	Sonstige Angststörung	9
7 – 2	F94	Störung sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit oder Jugend	9
9	F20	Schizophrenie	8
10	F84	Tiefgreifende Entwicklungsstörung	≤ 5

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-402	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht - Psychosomatische Therapie	102
2	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	99
3	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	97
4	1-902	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mit Hilfe standardisierter Tests	63
5	9-403	Behandlung neurologischer oder psychischer Krankheiten von Kindern unter Erfassung des psychosozialen Hintergrundes (z.B. familiäre Situation) bzw. mit Berücksichtigung des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden	37
6	9-411	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei dem Patienten in Gruppen behandelt werden - Gruppentherapie	9
7 – 1	9-404	Bestimmte psychotherapeutisches Verfahren, bei denen das Denken, Lernen und Verhalten im Vordergrund steht - Neuropsychologische Therapie	≤ 5
7 – 2	9-410	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei dem ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie	≤ 5
7 – 3	9-412	Fachübergreifende psychotherapeutische Behandlung in Zusammenarbeit mit einem Facharzt für Psychiatrie	≤ 5
7 – 4	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	≤ 5

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Institutsambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Fachkrankenhauses Hildburghausen

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebote Leistung
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
Spezialsprechstunde
Psychosomatische Komplexbehandlung
Psychiatrische Tagesklinik
Psychosomatische Tagesklinik

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Siehe Tabelle unter Kapitel A-15. Diese Geräte stehen allen Abteilungen des Hauses zur Verfügung.

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,5	darunter 2,5 Psychologen Weiterbildungsermächtigung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, 48 Monate
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,00	

Ärzte	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendpsychiatrie

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	21,3	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	2,8	3 Jahre
Heilerziehungspfleger/ -innen	2,8	
Pflegehelfer/ -innen	1,0	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP02	Bobath
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Siehe Tabelle unter Kapitel A-16. Unser spezielles therapeutisches Personal steht allen Abteilungen des Hauses zur Verfügung.

B-2 Neurologie

B-2.1 Name der Fachabteilung

Name: Neurologie
 Art: Hauptabteilung
 Dr. med. S. Karpf
 Straße: Eisfelder Str. 41
 PLZ / Ort: 98646 Hildburghausen
 Telefon: 03685 / 776 - 402
 Telefax: 03685 / 776 - 940
 E-Mail: s.karpf.neur@fachkrankenhaus-hildburghausen.de
 Internet: <http://www.fachkrankenhaus-hildburghausen.de>

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
VN20	Spezialprechstunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
VR03	Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
VR05	Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Ob Schlaganfall, Multiple Sklerose, Epilepsie oder andere akute bzw. chronische Erkrankungen des Fachgebietes Neurologie - allen Krankheitsbildern gemeinsam ist, dass sie einen Einschnitt in das bisherige Leben darstellen. Mit einer effizienten Diagnostik nach modernsten Erkenntnissen und Einleitung einer adäquaten Therapie stehen sie als Betroffener im Mittelpunkt unseres Handelns.

Schlaganfallerkrankungen:

Teilnahme an der Qualitätssicherung „Schlaganfall“ der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ) gemäß den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfallregister (ADSR) sowie klinikinterne Dokumentation von Behandlungsergebnis und Komplikation nach Schlaganfall.

Multiple Sklerose:

Eine integrierte Versorgung der Patienten prästationär, vollstationär und auch poststationär wird angeboten. Die medikamentöse Behandlung erfolgt nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Eine fortlaufende Fort- und Weiterbildung aller am Prozess der Behandlung Beteiligten sowie Hilfe bei der Klärung sozialer Probleme durch die Mitarbeit von Sozialarbeitern ist gewährleistet.

Epilepsie:

Neben einer fundierten Diagnostik und einer detaillierten Anamneseerhebung, soweit notwendig unter Einbeziehung von Angaben enger Bezugspersonen, erfolgt eine neuroradiologische Diagnostik und unter fortlaufender Kontrolle die Einleitung therapeutischer Maßnahmen. Ausführliche Informationen über das Krankheitsbild erhalten die Patienten in Einzel- und Gruppengesprächen. Eine integrierte Versorgung prästationär, vollstationär und auch poststationär ist möglich. Die Einbeziehung der Sozialarbeiter in den diagnostisch-therapeutischen Prozess erfolgt regelmäßig.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entsprechend der Tabelle A-9 stehen allen Fachabteilungen im Fachkrankenhaus Hildburghausen zur Verfügung.

Die oben angegebenen Angebote sind spezielle Leistungsangebote der Fachabteilung Neurologie.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Siehe Tabelle A-10.

B-2.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.937
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	36

B-2.6 Diagnosen nach ICD**B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G35	Multiple Sklerose	336
2	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	217
3	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	184
4	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	168
5	G20	Parkinson-Krankheit	85
6 – 1	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	67
6 – 2	M54	Rückenschmerzen	67
8	G44	Sonstiger Kopfschmerz	59
9	G43	Migräne	54
10	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	49

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.7 Prozeduren nach OPS**B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	2.101
2	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	1.239
3	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	1.173
4	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	1.135
5	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	880
6	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	859
7	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	748

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
8	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	727
9	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	638
10	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	321

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Neurologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Persönliche Ermächtigung des Chefarztes auf Zuweisung der ambulant tätigen Kassenärzte

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
Spezialsprechstunde

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Siehe Tabelle unter Kapitel A-15. Diese Geräte stehen allen Abteilungen des Hauses zur Verfügung.

B-2.12 Personelle Ausstattung**B-2.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12	Volle Weiterbildungsermächtigung für das Fach Neurologie (48 Monate), davon 42 Monate allgemeine Neurologie und 6 Monate nichtspezielle neurologische Intensivmedizin
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Neurologie

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	20,3	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP02	Bobath
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Siehe Tabelle unter Kapitel A-16. Unser spezielles therapeutisches Personal steht allen Abteilungen des Hauses zur Verfügung.

B-3 Allgemeine Psychiatrie

B-3.1 Name der Fachabteilung

Name:	Allgemeine Psychiatrie
Art:	Hauptabteilung Dr. med. R. Bayerlein
Straße:	Eisfelder Straße 41
PLZ / Ort:	98646 Hildburghausen
Telefon:	03685 / 776 - 100
Telefax:	03685 / 776 - 943
E-Mail:	r.bayerlein.aed@fachkrankenhaus-hildburghausen.de
Internet:	http://www.fachkrankenhaus-hildburghausen.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP12	Spezialsprechstunde	Für Demenzkranke

Ungefähr ein Prozent aller Menschen erkranken an einer schizophrenen Psychose. Dies bedeutet eine komplexe Störung des Denkens, des Fühlens, des Wollens und des Erlebens, das heißt, viele wichtige psychische Funktionen des Menschen sind betroffen. Bei dem Erkrankten ist die Wahrnehmung der Realität verändert beziehungsweise gestört und kann sich von der Wahrnehmung seiner Mitmenschen gänzlich unterscheiden. So komplex und individuell wie die Ausprägung der Erkrankung bei dem Einzelnen sein kann, kümmern wir uns nach erfolgter Diagnosestellung um die Therapie, das heißt, neben einer medikamentösen Therapie bieten wir zusätzliche Behandlungsmaßnahmen wie Psychoedukation, Psychotherapie und Soziotherapie. Wir ermöglichen eine Kontinuität in der

Behandlung über das Zusammenspiel der stationären und teilstationären Behandlung und der ambulanten Versorgung in der Institutsambulanz beziehungsweise mit den niedergelassenen Psychiatern. Unser Ziel in der Behandlung ist die schrittweise Rehabilitation und die Wiedereingliederung in das gewohnte Leben, wobei wir beachten, dass die Belastungsanforderung mit der aktuellen Befindlichkeit im Verhältnis steht.

Vier Millionen Menschen in der Bundesrepublik Deutschland sind an einer Depression erkrankt. Nur ca. zehn Prozent von ihnen erhalten eine adäquate Therapie. Bei den Erkrankten dominiert eine Niedergestimmtheit mit Energie- und Konzentrationsverlust, bei schweren Verlaufsformen können sich auch psychotische Symptome finden. Zudem treten Appetit- und Schlafstörungen auf. Oft erleben die Erkrankten begleitend Angstgefühle, die sich durchaus auch als innere Spannung und Rastlosigkeit äußern können. Selbstheilungsversuche mit Alkohol oder Drogen sind nicht selten und komplizieren den Verlauf.

Nach erfolgter Diagnosestellung planen wir mit den Betroffenen die Therapie, die sich zusammen setzen kann aus den Bausteinen medikamentöse Therapie, Psychoedukation, Psychotherapie, Entspannungsverfahren und kreativ therapeutischen Angeboten.

Einen weiteren Versorgungsschwerpunkt stellt für unsere Fachabteilung die Diagnostik und Therapie von Angststörungen dar. Das Erleben von Angst gehört zum Wesen des Menschen, Angst kann aber auch eine schwere tiefgreifende Beeinträchtigung für das Leben des Betroffenen bedeuten. Angstzustände sind vielgestaltig, haben für den Einzelnen verschiedene Bedeutungen und Folgen. Wenn ein Betroffener unter seiner Angst leidet, wird er selbstverständlich nach Wegen suchen, sich von dieser Angst zu befreien. Wenn ihm das nicht gelingt, wird er vielleicht nach Hilfe von außen suchen und unter anderem gegebenenfalls ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Nach einer sorgfältigen ärztlichen Diagnostik können wir im stationären Rahmen vielfältige Möglichkeiten zur Behandlung von Angstpatienten anbieten, die diese in vollem Umfang nutzen können.

Depressionsbehandlung:

Erfassung des Schweregrades der Erkrankung am Behandlungsanfang und am Behandlungsende, somit auch Darstellung des Verlaufes über die Ratingskalen Beck'sches Depressionsinventar (BDI) und Hamilton-Depressionsskala (HAMD), die sich auf Selbst- und Fremdbeurteilung stützen.

Psychosebehandlung:

Beurteilung des Schweregrades der Erkrankung und des Verlaufes über die Fremdbeurteilungsskalen Global Assessment of Functioning Scale (GAF) und Clinical-Global-Impression (CGI) sowie Monitoring zur Risikoerfassung eines metabolischen Syndroms im Rahmen der Psychosebehandlung durch Neuroleptika.

Alkoholkrankheit:

Erfassung des Schweregrades der Erkrankung und des Verlaufes über die Fremdbeurteilungsskalen Clinical-Global-Impression (CGI) und Global Assessment of Functioning Scale (GAF) im Rahmen der Basisdokumentation.

Team-Supervision.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP27	Musiktherapie

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entsprechend der Tabelle A-9 stehen allen Fachabteilungen im Fachkrankenhaus Hildburghausen zur Verfügung.

Die oben angegebenen Angebote sind spezielle Leistungsangebote der Fachabteilung Psychiatrie.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Siehe Tabelle A-10.

B-3.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.620
Teilstationäre Fallzahl:	290
Anzahl Betten:	243

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	685
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	451
3	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	299
4	F20	Schizophrenie	238
5	F06	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	165
6	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	138
7	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	136
8	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	132
9	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	118
10	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	107

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-411	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der Patienten in Gruppen behandelt werden - Gruppentherapie	1.921
2	9-410	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie	1.575
3	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	1.474
4	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	766
5	9-404	Bestimmte psychotherapeutisches Verfahren, in dem das Denken, Lernen und Verhalten im Vordergrund steht - Neuropsychologische Therapie	377
6	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	213
7	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	108
8	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	93
9	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	41
10	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	34

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie des Fachkrankenhauses Hildburghausen

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen

Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen

Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen

Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen

Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen

Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen

Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen

Psychosomatische Komplexbehandlung

Psychiatrische Tagesklinik

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Siehe Tabelle unter Kapitel A-15. Diese Geräte stehen allen Abteilungen des Hauses zur Verfügung.

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	26,03	darunter 5 Psychologen und 3 Psychologen im Praktikum Weiterbildungsermächtigung für Psychiatrie und Psychotherapie, 48 Monate
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	12	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie
Nervenheilkunde

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Sportmedizin
Suchtmedizinische Grundversorgung

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	105,1	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	4,0	1 Jahr
Heilerziehungspfleger/ -innen	1,0	
Pflegehelfer/ -innen	11,6	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP02	Bobath
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Siehe Tabelle unter Kapitel A-16. Unser spezielles therapeutisches Personal steht allen Abteilungen des Hauses zur Verfügung.

Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1.1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1.2" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Fachkrankenhaus Hildburghausen an den vereinbarten Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht teil.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Wie in den vergangenen Jahren hat sich die Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH an der konzerninternen, systematischen Ausleitung fachübergreifender und fachspezifischer Qualitätsindikatoren beteiligt. Seit Anfang des Jahres 2006 werden Indikatoren quartalsweise ausgewertet. Im Jahr 2008 wurde eine neue Software eingeführt. Aktuell werden somit bis zu 1345 Indikatoren quartalsweise berechnet. Die Ergebnisse der Indikatoren werden innerhalb der Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH in regelmäßigen Abständen mit den Chefarzten und den Behandlungsteams analysiert. Dabei werden Hinweise auf Dokumentationsfehler, Probleme bei internen Abläufen und natürlich in erster Linie medizinische Verbesserungsmöglichkeiten gesucht.

Die Indikatoren decken das gesamte Spektrum der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren) ab. Weiter werden Indikatoren aus Abrechnungsdaten der Krankenhausverwaltung berechnet.

Es handelt sich hierbei um Kennzahlen verschiedenster Herkunft (z.B. RHÖN-KLINIKUM AG, Verband der Universitätsklinika Deutschlands, Patientensicherheits-Indikatoren). Ein neuer Satz von Indikatoren überprüft die Datenqualität. So können auch Kodier- und Dokumentationsfehler zeitnah erkannt und abgestellt werden, was in Folge wieder zu einer verbesserten Aussagekraft unserer Kennzahlen führt.

Die für die Veröffentlichung geeigneten Indikatoren nach dem System der BQS (www.bqs-online.de) werden im Kapitel C-1.2AI und C-1.2BI und im Internet der RHÖN-KLINIKUM AG dargestellt.

Sofern Indikatoren in der RKA entwickelt wurden, so ist Ihre Logik für Nenner (Grundgesamtheit) und Zähler (auffällige Fälle) Zielwert im Internet (http://www.rhoen-klinikum-ag.com/rka/cms/rka_2/deu/33344.html) dargestellt.

Die Klinik beteiligt sich an der externen Qualitätssicherung "Schlaganfall" der BAQ.

Die Abteilung Neurologie ist angeschlossen an die Bayerische Arbeitsgruppe für Qualitätssicherung zum Thema Schlaganfall.

Weitere klinikspezifisch erhobene qualitätsrelevante Messdaten

Auswertung des Beck'schen Depressionsinventar und der Hamilton-Depressionsskala

Die psychometrischen Testverfahren zur Verlaufsbeobachtung bei depressiven Störungen fanden Einsatz weiterhin auf der Depressionsstation, aber auch auf den anderen offenen psychiatrischen Stationen, einschließlich der Tagesklinik.

Das „Beck'sche Depressionsinventar“ (Selbstbeurteilungsskala) und die „Hamilton-Depressionsskala“ (Fremdbeurteilungsskala) sind weltweit anerkannte Verfahren, mit Hilfe derer ein Behandlungserfolg bei Erkrankungen des depressiven Formenkreises dargestellt werden kann - durch Eigenbewertung der Patienten („Beck'sches Inventar“) und Fremdbewertung durch den Arzt oder Psychotherapeuten („Hamilton Skala“).

Dabei bedeutet:

Beck'sches Depressionsinventar (BDI):

- unter 11 keine Depression,
- 12 bis 17 leichte Depression,
- 18 bis 26 mittelgradige Depression,
- über 27 schwere Depression

Hamilton-Depressionsskala (HAMD):

- 0 bis 8 keine Depression,
- 9 bis 16 leichte Depression,
- 17 bis 24 mittelgradige Depression,
- über 24 schwere Depression

In unserer Klinik werden beide Bewertungsalgorithmen bei allen Patienten mit Erkrankungen des depressiven Formenkreises (ICD 10: F31, F32, F33) jeweils innerhalb von ein bis zwei Tagen nach stationärer Aufnahme sowie am Tag der Entlassung angewandt. Dies ermöglicht uns eine von subjektiven Eindrücken losgelöste Beurteilung des Behandlungserfolgs.

	BDI bei Aufnahme	HAMD bei Aufnahme	BDI bei Entlassung	HAMD bei Entlassung
	Anzahl der Patienten	Anzahl der Patienten	Anzahl der Patienten	Anzahl der Patienten
keine Depression	69	25	325	339
leichte Depression	78	98	81	144
mittelgradige Depression	178	229	65	24
schwere Depression	183	156	37	1
Gesamt	508	508	508	508

In die Auswertung flossen nur vollständig ausgefüllte BDI- und Hamilton-Skalen bei Aufnahme und Entlassung ein. Es konnten insgesamt 508 Patienten / Patientinnen erfasst werden.

Für die Aufnahmesituation stellte sich dar, dass nach BDI 71,06 % und nach Hamilton 75,79 % der Patienten eine mittelgradige beziehungsweise schwere Depression aufwiesen.

Bei Entlassung beurteilten sich in der Selbstbeurteilungsskala BDI 79,92 % dahingehend, dass keine oder nur noch eine leichte Depression vorliegt. In der Fremdbeurteilungsskala mittels Hamilton wurde bei 95,08 % der Patienten eingeschätzt, dass keine oder nur noch eine leichte Depression vorlag.

Das bedeutet zusammenfassend, dass sich bei allen Schweregraden der Depression sowohl in der Eigen- als auch in der Fremdbewertung eine deutliche Verbesserung während des stationären Aufenthalts ergeben hat.

	Aufnahme	Aufnahme	Entlassung	Entlassung		
Station	BDI	HAMD	BDI	HAMD	BDI in %	HAMD in %
TK HBN	24	16	11	6	45,83	37,50
TK SHL	21	21	10	9	47,62	42,86
TK IL	24	20	16	6	66,67	30,00
A2	27	22	11	7	40,74	31,82
B3	24	22	10	7	41,67	31,82
C2	23	22	10	9	43,48	40,91
C3	23	24	8	3	34,78	12,50
Gesamt					320,79	227,40
Durchschn.					45,83	32,49

Die Tabelle zeigt die prozentuale Veränderung der Mittelwerte der BDI- und der HAMD-Auswertungen. Die Angaben der BDI- und HAMD-Werte sind Durchschnittswerte, d. h. aus den Gesamtpunkten aller Patienten der einzelnen Stationen wurde der Durchschnitt gebildet. Die Angabe der Ergebnisse sind gerundete Werte.

Darstellung der CGI-Werte (Clinical Global Impressions)

Um den Behandlungserfolg sichtbar zu machen, erfassen die Ärzte bei Aufnahme und bei Entlassung im Rahmen der BADO (Basisdokumentation) den Schweregrad der Erkrankung. Gleichzeitig gibt die Erfassung der CGI-Werte die Möglichkeit, die Zustandsänderung nach erfolgter stationärer Behandlung zu messen.

In die Beurteilung flossen nur vollständig ausgefüllte Bewertungsbögen der Basisdokumentation ein.

Häufigkeit von CGI Teil 1 bei Aufnahme Psychiatrische Klinik

Schweregrad der Krankheit	Beurteilung	Anzahl	Prozent
6	Patient ist deutlich krank	1.729	64,85
5	Patient ist mäßig krank	517	19,39
7	Patient ist schwer krank	250	9,38
4	Patient ist nur leicht krank	111	4,16
8	Patient gehört zu den extrem schwer Kranken	34	1,28
3	Patient ist Grenzfall psych. Erkrankg.	21	0,79
2	Patient ist überhaupt nicht krank	1	0,04

Dabei handelt es sich um einen Fremdbeurteilungsbogen zur globalen Beurteilung des Schweregrades psychischer Erkrankungen. Bei der stationären Aufnahme wird der aktuelle Schweregrad der psychiatrischen Erkrankung auf einer achtstufigen Skala von „nicht beurteilbar“ (1) und „nicht krank“ (2) bis „extrem schwer krank“ (8) eingeschätzt. Eine Einschätzung des Schweregrades auf der gleichen achtstufigen Skala wird auch bei der Entlassung vorgenommen. Im zweiten Beurteilungsteil kann die Zustandsänderung im Vergleich von Aufnahme bis Entlassung von „nicht beurteilbar“ (1) bis „Zustand ist sehr viel besser“ (2) beziehungsweise „unverändert“ (5) oder „etwas schlechter“ (6) auf einer weiteren achtstufigen Skala eingeschätzt werden.

94,90 % aller Patienten wurden zum Zeitpunkt der Aufnahme als mäßig krank bis schwerst krank eingestuft.

Häufigkeit von CGI Teil 2 bei Entlassung Psychiatrische Klinik

Zustand	Beurteilung	Anzahl	Prozent
3	Zustand ist viel besser	871	32,67
4	Zustand ist nur wenig besser	845	31,70
5	Zustand ist unverändert	402	15,08
2	Zustand ist sehr viel besser	262	9,83
6	Zustand ist etwas schlechter	170	6,38
7	Zustand ist viel schlechter	82	3,08
8	Zustand ist sehr viel schlechter	10	0,38
1	nicht beurteilbar	2	0,08

Die Zustandsänderung „ist sehr viel besser“, „ist viel besser“ und „ist nur wenig besser“ wurde für 74,20 % der Patienten beurteilt.

Darstellung der GAF-Werte (Global Assessment of Functioning Scale)

Am Aufnahmetag und am Entlassungstag wird durch den Arzt die Leistungsfähigkeit im psychischen, sozialen und beruflichen Umfeld beurteilt. Dies entspricht unserem Gesamtbehandlungskonzept, in dem wir den psychisch Kranken nicht losgelöst von seinem Umfeld sehen wollen, und es erlaubt eine Beurteilung des Behandlungserfolges.

Beurteilt wird hier die psychische, soziale und berufliche Leistungsfähigkeit des Patienten auf einem hypothetischen Kontinuum zwischen seelischer Gesundheit und Krankheit:

- 1 bis 10 - schwerste Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit
- 41 bis 50 - Beeinträchtigung der sozialen, beruflichen und schulischen Leistungsfähigkeit
- 61 bis 70 - leichte Beeinträchtigung hinsichtlich sozialer, beruflicher und schulischer Leistungsfähigkeit, im Allgemeinen relativ gute Leistungsfähigkeit,
- 81 bis 90 - keine oder minimale Symptome, gute Leistungsfähigkeit in allen Gebieten

GAF-Werte Psychiatrische Klinik

ICD 10	Beschreibung	Aufnahme	Entlassung	Verbesserung
F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	38	52	14
F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	49	67	18
F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	44	63	19
F20	Schizophrenie	41	58	17
F06	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	35	58	23
F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	41	54	13
F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	48	63	15
F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	45	62	17
F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	50	69	19

ICD 10	Beschreibung	Aufnahme	Entlassung	Verbesserung
F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	45	61	16

Somit ergibt sich eine durchschnittliche Verbesserung von 17,1 Punkten.

Fort- und Weiterbildung

Die Mitarbeiter der Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH bilden sich regelmäßig fort.

Auswertg. Fortbildg.	MA	> 15 Std.	10-14 Std.	< 10 Std.	keine Std.
PDL, HFK, Pflegepers.	174	28	25	121	0
Ergotherapie	27	18	6	3	0
Sozialarb.	13	4	1	8	0
Psychologen	14	14	0	0	0
Funktionsab.	29	7	4	11	7

PDL - Pflegedienstleitung, HFK - Hygienefachkraft

Funktionsab. - Funktionsabteilung: Physiotherapie, Funktionsdiagnostik, Radiologie, Labor, Institutsambulanz, Patientenaufnahme

Die Ärzte der Klinik bilden sich regelmäßig fort, genutzt werden Literaturangebote, Internet-Fortbildungen bzw. Fort- und Weiterbildungen über Seminare, Workshops, Kongresse und ähnliches. Erfasst wird die Teilnahme zentral über die Landesärztekammer Thüringen. Angestrebt wird durch alle Ärzte die Erreichung des Fortbildungsdiploms innerhalb von 5 Jahren.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

C-6 Strukturqualitätsvereinbarung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH ist eine Fachklinik für Psychiatrie und Neurologie. Sie schließt die Versorgung und Behandlung auch psychisch kranker Kinder und Jugendlicher mit ein und betreut die Bevölkerung Südthüringens.

Unser Fachkrankenhaus hat in den letzten Jahren ein Profil erhalten, das es erlaubt, den Bewohnern Südthüringens die gesamte Breite des Fachgebietes Neurologie und Psychiatrie für ihre Behandlung zur Verfügung zu stellen.

Alle Mitarbeiter fühlen sich dem Leitgedanken der RHÖN-KLINIKUM AG „Tue nichts, was du nicht willst, dass es dir angetan werde, und unterlasse nichts, was du wünschst, dass es dir getan würde“ verpflichtet. Ein gut ausgebildetes, motiviertes und engagiertes multiprofessionelles Team sorgt dafür, dass jeder Patient zu jeder Zeit eine optimale Betreuung und Behandlung erfährt. Dies beinhaltet die individuell abgestimmte Diagnostik, die fachgerechte Pflege und die Einleitung modernster leitlinienorientierter therapeutischer Maßnahmen. Selbstverständlich ist für uns ein freundlicher, hilfsbereiter Umgang mit den Patienten. Kompetentes Personal sorgt in allen Bereichen für einen störungsfreien und reibungslosen Behandlungsverlauf von der Aufnahme bis zur Entlassung.

Um den Besonderheiten des psychisch Kranken während der gesamten Behandlungsdauer in unserer Einrichtung gerecht zu werden und den Behandlungserfolg zu sichern, bedarf es eines multiprofessionellen Teams. Das Team setzt sich zusammen aus dem Arzt als verantwortlichen Leiter, dem Sozialarbeiter, der Hilfe zur Selbsthilfe sinnvoll macht, der Krankenschwester als Spezialistin für die Wahrnehmung aller menschlichen Bedürfnisse und Notwendigkeiten, dem Psychologen mit Kenntnissen in der psychotherapeutischen und psychodiagnostischen Technik. Unterstützt wird das Team vor Ort durch den Ergotherapeuten, der die Selbstwahrnehmung auf das Tun und auf die Aktivität lenkt, und dem Physio- und Bewegungstherapeuten, der hilft, Verspannungen und Verkrampfungen zu lösen, den Körper wieder fühlen zu lernen.

Bei den oft der psychischen Erkrankung zugrunde liegenden sehr individuellen Problemen des Einzelnen ist die Einhaltung der Schweigepflicht uns Verpflichtung und Selbstverständlichkeit zugleich.

Unser Arbeitsplatz ist der Ort, an dem wir unsere Patienten betreuen und behandeln, so dass dieser eingerichtet wurde mit viel Licht, Platz und Farbakzenten. Bei ansprechender räumlicher Ausstattung ist so gewährleistet, dass optimale Bedingungen für die Genesung der Patienten und für die Mitarbeiter vorhanden sind.

Ein wesentlicher Bestandteil bei der Arbeit mit psychisch Kranken ist die Einbeziehung der Angehörigen, weil wir davon ausgehen, dass Angehörige selbst Betroffene sind.

Die baulichen Gegebenheiten stehen sinnbildlich für den offenen Charakter unseres Krankenhauses. Bei aller gebotenen Vertraulichkeit soll die Transparenz unserer Arbeit den Menschen den Zugang zu unserer Klinik erleichtern und vertrauensbildend wirksam werden. Oberstes Gebot ist es, Intimität und Diskretion zu wahren. Für den Einzelnen jedoch wollen wir die Psychiatrie nicht verstecken. Persönliche Zuwendung und immer wieder neue Beziehungsangebote spielen eine wesentliche Rolle in der täglichen therapeutischen Arbeit. Wir sind bemüht Strukturen zu bieten, die ein hohes Maß an Normalität gewährleisten. So stellen wir zum Beispiel unseren Patienten Telefone am Krankenbett zur Verfügung, Kühlschränke befinden sich in den Krankenzimmern und offene Balkone laden in den therapiefreien Zeiten zum Verweilen ein. Krankheitsbedingte Einschränkungen der Lebensbedingungen sollen während des stationären Aufenthaltes auf das unumgänglich Notwendige beschränkt werden.

Über Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen und in Zusammenarbeit mit Selbsthilfe- und Angehörigengruppen, psychiatrischen Hilfsvereinen sowie Heimen, Werkstätten leisten wir einen Beitrag zur positiven Darstellung der Psychiatrie in der Öffentlichkeit.

Neben der qualifizierten personellen Ausstattung unterstützt die Diagnostikabteilung, ausgerüstet mit modernsten Geräten der Neuroradiologie, den Prozess der Behandlung. In kürzester Zeit und effizient kann der Patient auf „kurzem Weg“ behandelt werden.

Die neurologische Klinik ist mit ihren Stationen und der Stroke Unit in der Lage, eine schnelle und qualifizierte Versorgung der Patienten ohne unnötigen Zeitverlust zu ermöglichen. Rund um die Uhr werden von einem spezialisierten Team auf der Überwachungsstation (Stroke Unit) sämtliche Patienten mit Schlaganfallerkrankungen behandelt. Weitere Schwerpunkte der Abteilung: überregionales MS-Zentrum (Multiple Sklerose), Zentrum für Parkinson-Patienten, regionales Zentrum für Rückenschmerzen und Bandscheibenerkrankungen, die Behandlung und Betreuung von Patienten mit Baclofen-Pumpen bei schwerer Spastik jeder Ursache bzw. von Patienten mit Apomorphin-Pumpen bei schwerer Parkinson-Erkrankung. Unterstützt wird die ärztlich-pflegerische Arbeit durch die Abteilung der Physiotherapie und Ergotherapie, die Logopädin sowie die neuroradiologische Abteilung, ausgestattet mit einem Mehrzeilencomputertomographen, einschließlich der Möglichkeit der Perfusionsmessung und CT-Angiographie und der Röntgenanlage, die einen Myelographie-Untersuchungsplatz bereitstellt. Eine differenzierte weitere Diagnostik ist über den Magnetresonanztomographen möglich.

D-2 Qualitätsziele

Oberstes Ziel des Qualitätsmanagements im Fachkrankenhaus Hildburghausen ist es, immer bestmögliche Qualität für den Patienten zu gewährleisten. Dies gilt für den medizinischen und den nicht-medizinischen Bereich, wie auch für die Angehörigen unserer Patienten.

Eine fachliche Zusammenarbeit der pflegerischen und ärztlichen Kompetenzen lassen dieses Ziel erreichen.

Eine besondere Aufgabe kommt dem Fachkrankenhaus Hildburghausen mit der Versorgung und Behandlung psychisch Kranker zu. Psychiatrie ist immer die Begegnung zweier Menschen, dem psychisch Kranken und dem psychiatrisch Tätigen in ihren jeweiligen Systemen.

Die Ziele für das tägliche Arbeiten sind:

- Genesung und Gesundheitserhaltung unserer Patienten
- Steigerung der Lebensqualität unserer Patienten auf ein bestmögliches Maß
- Sicherstellung aller erforderlichen diagnostischen, therapeutischen, pflegerischen Leistungen für unsere Patienten
- kompetente Zusammenarbeit zwischen allen medizinischen und nicht-medizinischen Bereichen zur Optimierung des Behandlungserfolges
- Einbeziehung der Angehörigen (mit dem Einverständnis der Patienten), weil wir davon ausgehen, dass Angehörige selbst Betroffene sind
- kontinuierliche Kontrolle der Qualität in allen Bereichen der Leistungserbringung und die Einleitung der erforderlichen Verbesserungen im Sinne des PDCA-Zykluses
- optimale Zusammenarbeit mit externen Partnern des Fachkrankenhauses Hildburghausen
- Weiterentwicklung unseres Leistungsangebotes

Alle Mitarbeiter im Fachkrankenhaus Hildburghausen fühlen sich dem Leitgedanken der RHÖN-KLINIKUM AG "Tue nichts, was du nicht willst, dass es dir angetan werde, und unterlasse nichts, was du wünschst, dass es dir getan würde" verpflichtet. Pflege im Krankenhaus dient jedem Patienten. Die Freiheit und Selbstverwirklichung des Einzelnen endet dort, wo dieser Grundsatz Anwendung findet.

- Pflege bedeutet für uns, dass der Mensch mit seinen Erkrankungen und physischen, psychischen und psychosozialen Beeinträchtigungen der humanen und professionellen Hilfe bedarf. Diesen Menschen, die sich uns anvertrauen, wollen wir auf qualitativ hohem Niveau Hilfe leisten.
- Diese Erwartung können wir nur unter Einbeziehung aller Mitarbeitergruppen im Krankenhaus erfüllen. Insofern ist Pflege der Vermittler zwischen Patienten und allen anderen Gruppen im Krankenhaus.
- Pflege besitzt die Fähigkeit, durch Wissen und medizinische Kenntnisse - verbunden mit sozialer Kompetenz - Menschen mit Erkrankungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu betreuen, zu beraten und zu unterstützen.
- Pflege und Medizin stellen durch enges Zusammenwirken, gegenseitige Wertschätzung und offenes Miteinander, eine qualitativ hochwertige Betreuung und Behandlung unserer Patienten sicher.
- Pflege bedeutet, die Angehörigen unserer Patienten in den Pflegeprozess einzubeziehen, sie zu beraten und zu betreuen.
- Pflege wird in Verbindung mit Ergebnissen der Pflegeforschung, unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und neuen Erkenntnissen durchgeführt. Durch ständige Weiterbildung wird unser Ziel unterstützt.
- Pflege ist ablauf- und prozessorientiert und damit integraler Bestandteil der Fließorganisation.
- Pflege heißt auch, das Kosten- und Leistungsprinzip der RHÖN-KLINIKUM-AG zu beachten.

Perspektiven des Qualitätsmanagements

Nach den erfolgreich im Jahr 2008 abgeschlossenen und implementierten Qualitätsmanagementprojekten, sind für das Jahr 2009 u. a. folgende Aktivitäten geplant:

- Beginn mit der Einführung eines CIRS (Critical Incident Reporting System)
- Aufbau eines Einweisermarketings
- Aktualisierung der 5 Prozessbeschreibungen aus dem Jahr 2007
- weitere Erarbeitung von Prozessbeschreibungen
- Analyse und Verbesserung der Dauer der Arztbriefschreibung
- Verbesserung der Strukturqualität
- Ausbreitung der sektorübergreifenden Versorgung

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Struktur des Qualitätsmanagements in der Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH stellt sich folgendermaßen dar:

- Es werden regelmäßig Qualitätskonferenzen durchgeführt, im Rahmen derer die Aufgaben, Kompetenzen und Aktivitäten im Qualitätsmanagement festgelegt werden.
- Kommission zur Qualitätssicherung: Überwachung, Kontrolle und Steuerung des medizinischen Bedarfs in unregelmäßig stattfindenden Treffen. Hauptschwerpunkte waren auch 2008: durch die Arbeitsgruppe sichere Psychopharmaka auszuwählen und so zu gewährleisten, dass Präparate mit wissenschaftlich belegter Wirkung ihren Einsatz finden und Interaktionen mit anderen Präparaten berücksichtigt werden können. Des Weiteren die Validierung der neuen und teuren Psychopharmaka in der klinischen Praxis hinsichtlich ihres Wertes für die stationäre

Behandlung und Eingrenzung der Einsatzindikationen. Zur Unterstützung dieser Maßnahme fanden zentrale Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte und Psychologen der Klinik statt.

- Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement: Regelmäßige Treffen in sechs- bis achtwöchigem Rhythmus von Mitarbeitern aus allen Bereichen des Fachkrankenhauses, Hauptschwerpunkte sind: Der weitere Einsatz der überarbeiteten Patientenzufriedenheitsbögen in der täglichen klinischen Arbeit (siehe Kapitel D-4), Bearbeitung aller Beschwerden, Analyse aller Haftpflichtfälle, Auswertungen aller Besonderen Vorkommnisse
- Projektgruppensitzungen in einem zeitlichen Abstand von vier bis sechs Wochen
- Ständige fachgebietsbezogene Qualitätskontrolle aller stationären Behandlungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen, entweder in ausführlicher schriftlicher Form oder im Rahmen der vor Ort stattfindenden Überprüfung im direkten Gespräch mit den Vertretern des MDK und den Ärzten der Klinik (in der Regel alle acht Wochen).
- Vorortkontrollen (gemäß PsychKG) durch die Besuchskommission (diese setzt sich zusammen aus Vertretern des Thüringer Ministeriums und Chefärzten der Psychiatrischen Kliniken in Thüringen).
- Arzneimittelkommission: Das Fachkrankenhaus Hildburghausen besitzt keine eigene Krankenhausapotheke. Die Lieferapotheke für das Fachkrankenhaus Hildburghausen ist die Zentralapotheke Meiningen. In enger Zusammenarbeit mit der Zentralapotheke Meiningen findet zwei- bis dreimal pro Jahr die Arzneimittelkommission statt. In dieser werden Verordnungsgewohnheiten überprüft, die Zweckmäßigkeit der Arzneimittelverordnung wird diskutiert und neue Erkenntnisse finden den Weg in die Praxis. Die Überwachung des Umgangs mit Arzneimitteln und die Kostenentwicklung im Arzneimittelsektor sind Inhalt der Arzneimittelkommission. Inhalt im Jahr 2008 war weiterhin das veränderte Bestellsystem in der Zentralapotheke Meiningen. Für das Fachkrankenhaus Hildburghausen bedeutet dies, dass das Bestellsystem für apothekenpflichtige Artikel umstrukturiert wurde. Die Bestellung erfolgt nun nicht mehr nach Handelsnamen, sondern nach Substanzen. Mit Instruktion des Pflegepersonals durch die Zentralapotheke Meiningen konnte die Implementierung des neuen Bestellsystems erfolgreich abgeschlossen werden.
- Wöchentliche Ärzte- und Psychologenkonferenz
- Hygienekommission (siehe Kapitel D-7)
- Interne und externe Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter

Des Weiteren wird die fachliche Qualität unserer Arbeit gewährleistet durch folgende Maßnahmen:

- Die Geschäftsführung ist Mitglied der Facharbeitsgruppe "Psychiatrie / Psychosomatik" des Bundesverbandes Deutscher Privatkliniken, welche sich mit dem Thema der tagespauschalierten Entgeltssystematik in der Psychiatrie und Psychosomatik auseinandersetzt.
- Die Klinik ist seit 1994 Mitglied im Arbeitskreis Depressionsstationen, einer bundesweiten Arbeitsgemeinschaft.
- Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft der Leiter Psychiatrischer Kliniken des Landes Thüringen
- Zweimal jährlich erfolgt die Teilnahme an der Bundesdirektorenkonferenz und somit die Einbindung der Arbeit unserer Klinik in die Entwicklung der Psychiatrischen Kliniken im Bundesgebiet.
- Teilnahme am Qualitätszirkel der Chefärzte der Psychosomatischen und Psychiatrischen Kliniken der RHÖN-KLINIKUM AG, zentrales Thema war weiterhin die Erarbeitung und Einführung von gemeinsamen Qualitätsindikatoren.

- Die fachliche ortsübergreifende Fortbildung der ärztlich-psychologischen Kollegen erfolgt unter anderem über die Thüringer Gesellschaft für Neurologie und Psychiatrie. Unser Krankenhaus ist durch den Ärztlichen Direktor in seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied vertreten. Er ist gleichzeitig Mitglied der Prüfungskommission im Rahmen der Facharztausbildung des Landes Thüringen.
- Externe Supervision findet für Ärzte, Psychologen und Pflegepersonal im Suchtbereich und in der Psychotherapie statt.
- Regelmäßige Mitbetreuung unserer Patienten durch zwei erfahrene Fachärzte für Innere Medizin im Rahmen von Konsiliarbehandlungen
- Fachabteilungsübergreifende ärztliche Konsiliarleistungen
- Basisdokumentation in der Erwachsenen- und Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Mitwirken der ärztlichen Mitarbeiter der Suchtabteilung im ärztlichen Qualitätszirkel für stationäre Suchtkrankenhilfe.

Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen

Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen führten die ärztlichen und psychologischen Mitarbeiter der Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH in Zusammenarbeit mit folgenden Organisationen und Vereinen durch:

- Kliniken im Einzugsbereich
- Pflegeheime
- Verein „Horizonte“ e.V.
- Thüringer Gesellschaft für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie
- Soziale Dienste an den Gesundheitsämtern
- Rehabilitationszentrum Schleusingen
- AWO-Bildungswerk
- Fachschulen zur Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen, Fachkrankenschwestern, Fachkrankenpflegern und Altenpfleger/-innen
- Selbsthilfe- und Angehörigengruppen

Themenschwerpunkte waren:

- Diagnostik und Therapie bei Demenzerkrankungen
- Schizophrenie
- Suchterkrankungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom
- aktuelle Diagnostik und Behandlung des Schlaganfalls
- Diagnose und Behandlung der Multiplen Sklerose
- Notfallbehandlung
- Morbus Parkinson

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Qualitätsbeobachtung

Im Fachkrankenhaus Hildburghausen gehen alle Beschwerden (von Patienten, Angehörigen, etc.) der Geschäftsführung zu. Von dieser Stelle aus wird der Vorstandsbereich des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG in Kenntnis gesetzt.

Die Geschäftsführung setzt die betroffene Abteilung (Chefarzt der Abteilung, Pflegedienstleitung, Abteilungsleiter) und den Betriebsrat in Kenntnis, es wird um Stellungnahme gebeten.

In enger Abstimmung mit den beteiligten Behandlungsteams werden die Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt.

Der Beschwerdeführer wird über den Bearbeitungsstand und über den Abschluss der Beschwerde informiert.

Auswertung der Patientenzufriedenheitsbögen

Die Patienten aller Abteilungen, die im Jahr 2008 aus unserer stationären Behandlung entlassen wurden, erhielten die Möglichkeit, die Qualität unserer Arbeit anhand eines Zufriedenheitsbogens einzuschätzen. Die Erhebung erfolgte anonym.

Darstellung der Abteilung Psychiatrie

Insgesamt wurden im Jahr 2008 in der Psychiatrie 1.270 Patienten entlassen. Davon nutzten 557 Patienten die Möglichkeit, eine Einschätzung abzugeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 43,86%.

Die Befragung wurde nach dem Schulnotensystem aufgebaut:

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend,

4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend

Nachfolgend ein Auszug der Patientenumfrage der Abteilung Psychiatrie:

Note	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Ges 08	%-ualer Anteil
Frage: Wie zufrieden waren Sie mit der pflegerischen Betreuung?														
1	37	17	48	23	25	22	28	31	19	31	15	14	310	57,09
2	21	18	26	22	21	13	9	12	12	22	11	12	199	36,65
3	3	5	5	5		1		1	3	2	1		26	4,79
4			2	1			2			1		1	7	1,29
5													0	0
6			1										1	0,18
Frage: Wie waren Sie mit der ärztlichen Betreuung zufrieden?														
1	32	22	40	24	25	20	26	32	24	27	12	16	300	58,48

Note	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Ges 08	%-ualer Anteil
2	14	15	1	19	17	16	10	12	10	25	15	12	166	32,36
3	3	4	11	6	4	3	1			3	1		36	7,02
4	1	2		2			1		1				7	1,36
5				1						1			2	0,39
6			2										2	0,39

Demnach schätzten 98,53 % aller befragten Patienten die pflegerische Betreuung als zufrieden bis zu sehr gut ein.

97,86 % aller befragten Patienten waren mit der ärztlichen Betreuung zufrieden bis sehr zufrieden.

Darstellung der Abteilung Neurologie

Insgesamt wurden im Jahr 2008 in der Neurologie 1955 Patienten entlassen. Davon nutzten 296 Patienten die Möglichkeit, eine Einschätzung abzugeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 15,14 %.

Die Befragung wurde nach dem Schulnotensystem aufgebaut:

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend,

4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend

Nachfolgend ein Auszug der Patientenumfrage der Abteilung Neurologie:

Note	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Ges 08	%-ualer Anteil
Frage: Wie zufrieden waren Sie mit der pflegerischen Betreuung?														
1	10	11	16	11	20	19	14	22	15	9	8	4	159	56,79
2	7	11	15	9	8	8	10	9	13	10	11	2	113	40,36
3	1			1		1		1	1	1	1		7	2,50
4			1										1	0,36
5													0	0
6													0	0
Frage: Wie waren Sie mit der ärztlichen Betreuung zufrieden?														
1	16	12	22	16	22	23	17	29	18	14	15	5	209	70,13
2	5	8	6	6	6	3	8	5	13	7	6	1	74	24,83
3	2	1	2		1	2		1	2	1			12	4,03

Note	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Ges 08	%-ualer Anteil
4	1							1					2	0,67
5			1										1	0,34
6			0										0	0
Frage: Wie zufrieden waren Sie mit der ergothera- peutischen Behandlung?														
1	6	8	9	9	9	10	9	9	7	4	5	3	88	55,70
2	3	5	5	6	2	6	4	4	6	6	6		53	33,54
3	1	2	2	1	1	2		2	3				14	8,86
4		1			1			1					3	1,90
5													0	0
6													0	0
Frage: Wie zufrieden waren Sie mit der physiothera- peutischen Behandlung?														
1	9	11	11	12	10	14	11	15	12	6	5	2	118	59,90
2	2	3	10	5	5	4	5	3	7	3	7	3	57	28,93
3	2	3	2	1	1	1	1	3	2	3	1		20	10,15
4						1		1					2	1,02
5													0	0
6													0	0

Von den befragten Patienten waren 98,99 % mit der ärztlichen und 99,64 % mit der pflegerischen Betreuung zufrieden bis sehr zufrieden.

Weiterhin schätzten 98,10 % der Patienten die ergotherapeutische Betreuung und 98,98 % die physiotherapeutische Betreuung als zufrieden bis sehr zufrieden ein.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie

- Weitere Etablierung regelmäßiger Abende für die Eltern stationär, tagesklinisch oder ambulant behandelter Patienten
- Das Spektrum der therapeutischen Möglichkeiten, vor allem für Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizit, Hyperaktivitätssyndrom (ADHS) wurde auch 2008 durch Neurofeedback-Sitzungen erweitert.
- Begründung jeder therapeutischen Maßnahme durch den zuständigen Arzt oder Psychologen über das Therapieziel; Zuweisung zu den „vorgehaltenen“ Therapiemöglichkeiten (Klinikschule, Ergotherapie) erst bei Vorliegen einer derartigen Begründung ermöglichen, um das therapeutische Vorgehen weitestgehend zu individualisieren.

- Erweiterung des Instrumentariums zur Diagnostik von Teilleistungsstörungen

Abteilung Neurologie

- Veränderungen in der Ablauforganisation durch klare Abgrenzung und Definition der Aufgabengebiete innerhalb des gesamten Pflorgeteams und konkrete Beschreibung des Tätigkeitsfeldes von Praktikanten
- Aktive Teilnahme an der "Aktion Saubere Hände" (siehe weitere Informationen unter Kapitel D-7)
- Zwei Gesundheits- u. Krankenpflegerinnen schlossen den Qualifikationslehrgang „Spezielle Pflege auf Stroke Units" erfolgreich ab.

Abteilung Psychiatrie

- Erstellung eines Konzeptes zum Aufbau einer offen geführten Entgiftungsstation für alkoholranke Patienten (die Umsetzung ist für das Jahr 2009 vorgesehen)
- Konzeptbildung für die stationäre Behandlung von Doppeldiagnosen -Psychose und Sucht- (die Umsetzung ist ebenfalls für das Jahr 2009 vorgesehen)
- Erprobungsphase von PC-gestützten Programmen zur Interaktion von Medikamenten
- Verbesserung des Therapieangebotes "qualifizierte Entgiftung" durch verstärkte Implementierung psychotherapeutischer Einzeltherapien
- Verstärkung des internistischen Konsildienstes

Bereich Pflege

- Durch Umstrukturierungen in der Arbeitsorganisation - Einführung eines festen Hol- u. Bringendienstes (Praktikanten) und Etablierung der Stationsleitung als Koordinatorin für alle anfallenden administrativen Tätigkeiten im Stationsablauf - konnte die Pflege vom Ausführen pflegefremder Tätigkeiten weiter entlastet werden und hat nun mehr Zeit sich um die Patienten zu kümmern. Hierdurch konnte die Zufriedenheit von Patienten und den Pflegekräften deutlich erhöht werden.
- Der Expertenstandard Schmerz wurde übererarbeitet, die Implementierung begann im Jahr 2008
- Photodokumentation: Hier wurde ein Standard erarbeitet und implementiert, der detaillierte Handlungsanleitungen zur photographischen Wunddokumentation beschreibt. Durch diese zusätzliche digitale Dokumentationsform können seit diesem Zeitpunkt im Bereich Wundmanagement deutlich detailliertere Auswertungen über quantitative und qualitative Therapie- und Behandlungserfolge gemacht werden.
- Auf dem Sektor der Weiterbildungen fanden umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen für Pflegekräfte statt:
- Kompakt-Seminar Führung: Alle Stationsleitungen wurden in einem mehrtägigen Seminar in den Bereichen Führung - Führungsverständnis- Mitarbeitermotivation weitergebildet
- Drei weitere Fachschwestern nahmen am Lehrgang zur Praxisanleitung teil
- Drei Gesundheits- u. Krankenpflegerinnen sowie eine Heilerziehungspflegerin absolvierten den Stationsleitungslehrgang

Bereich Ergotherapie

Wie in der Einleitung dieses Qualitätsberichtes schon erwähnt, wurde im Jahr 2008 die 3. Tagesklinik am Standort Ilmenau eröffnet, die Errichtung einer 4. Tagesklinik ist für das Jahr 2009 geplant. Dies war

Anlass genug, ein Konzept -aus der Perspektive der Ergotherapie- für psychiatrische Tageskliniken zu erstellen. Dieses Konzept wurde mit dem Ziel verfasst, Grundsätze und Behandlungsmethoden einer psychiatrischen Tagesklinik zu verdeutlichen. Die besonderen Sichtweisen der Ergotherapie, bezüglich der inhaltlichen Thematiken, kommen prägnant und bewusst gewählt zum Ausdruck. Zunächst wurden Veranschaulichungen der Tageskliniken in Deutschland und deren mannigfachen Therapieausrichtungen dargestellt. Anschließend wurde der tagesklinische Patient mit seinen Anforderungen sowie den psychischen und medizinischen Merkmalen vorgestellt. Mittels zweier Studien gelang, es die Indikationen und Kontraindikationen einer tagesklinischen Behandlung hervor zu heben. Resultierend aus diesen Erkenntnissen konnten Krankheitsbilder, die tagesklinisch relevant sind, dargelegt werden. Formen und Grundsätze der Therapie sowie methodisches Vorgehen lassen sich ebenso in diesem Konzept nachlesen, wie erforderliche Rahmenbedingungen. Die Ergotherapie ist sich der besonderen Stellung und Verantwortung für die Sicherstellung einer patientenzentrierten Behandlung in einer Tagesklinik bewusst. Demzufolge wurden alle Ausführungen im Bezug auf ergotherapeutische Interventionen sowohl konzeptionell als auch allgemeingültig ausgearbeitet. Anfangs wurde die Position der Ergotherapie in der Tagesklinik erläutert, mit dem Ziel die umfangreichen Aufgaben darzustellen. Die interdisziplinäre Kooperation sowie dokumentarische Aufgaben wurden umfassend erläutert. Welche therapeutischen Ansätze und deren Umsetzung zwingend erforderlich sind, konnte gleichermaßen in den Mittelpunkt gestellt werden wie die unterschiedlichen Interventionsmöglichkeiten. In jeder Ergotherapie ist der effiziente Einsatz der Medien maßgeblich für das Therapieziel demnach wurden alle Materialien die ergotherapeutisch verwandt werden vorgestellt. Hierbei gelang es die psychischen und physischen Relevanzen explizit zu offenbaren, um somit ein Leitfaden für die jeweiligen Aufwendungen zu dokumentieren. Unter Berücksichtigung der erforderlichen Therapieplatzgestaltung und Unfallverhütungsmaßnahmen konnten Richtlinien vorgegeben werden die eine kurative Therapie sicherstellen. Die Ausführungen in diesem Konzept sind zwar spezifisch auf tagesklinische Aspekte abgestimmt worden und somit nicht generell übertragbar auf andere Therapien, gleichwohl sind die dargestellten Methoden und mannigfaltigen Interventionen als Grundlagen für jede ergotherapeutische Behandlung anzusehen. Strebend nach der Weißheit „Die Wahl unserer Ziele bestimmt die Qualität unseres Lebens“ soll mit diesem Konzept nicht nur therapeutenbezogene sowie institutionelle Interessen, sondern maßgeblich die Therapieziele und die resultierende Lebensqualität unserer Patienten, verfolgt werden.

Weitere Projekte

- Im Rahmen einer Diplomarbeit wurde das Thema "Aufbau einer zentral geführten Materialwirtschaft zur ordnungsgemäßen und effizienten Lagerung von Büromaterial, Verbrauchsmitteln und medizinischem Material sowie die Ermittlung eines effektiven Personaleinsatzes am Beispiel der Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH" bearbeitet. Ergebnis dieser wissenschaftlichen Arbeit war u. a. der Umzug der Materialwirtschaft vom Haus 26 in das Haus 27. Somit können freie räumliche Kapazitäten genutzt werden und kurze Wege im Krankenhausalltag bezüglich der Materialversorgung erreicht werden. Die erfolgreiche Realisierung der Ergebnisse aus der Diplomarbeit konnte im Jahr 2008 abgeschlossen werden.
- Einführung eines Terminplansystems für die Abteilung Funktionsdiagnostik und Radiologie (die ärztlich angeordneten Untersuchungen werden über ein elektronisches Formular an eine zentrale Stelle weitergeleitet, von dieser aus werden Termine für Patienten für Untersuchungen in der Funktionsdiagnostik und der Radiologie vergeben und in einem Terminkalender erfasst, das Pflegepersonal der einzelnen Stationen sieht den Terminkalender ein und organisiert die Einhaltung der Termine)
- Teilnahme an der "AKTION SAUBERE HÄNDE" (aufgrund des Behandlungsspektrums unseres Hauses ist nur die Teilnahme der Neurologie realisierbar, d. h., dass in dieser Abteilung die Anzahl an Desinfektionsmittelspendern erhöht wurde; Fortbildungen und weitere

Veranstaltungen im Zuge der "AKTION SAUBERE HÄNDE" wurden allen Mitarbeiter angeboten (siehe weitere Informationen unter Kapitel D-7)

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Qualitätsbewertung im Fachkrankenhaus Hildburghausen

Das Qualitätsmanagement-System der Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH wird im Rahmen des PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) umgesetzt. So ist es möglich, Qualität zu bewerten.

Das Qualitätsmanagement der Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH orientiert sich an den Grundelementen Ablaufplanung, Zielplanung, Qualitätssicherung durch Qualitätsindikatoren und der Berichterstattung.

Gemäß der unter D-3 aufgeführten Struktur und Aufbau des Qualitätsmanagements wird die Qualitätsbewertung im Fachkrankenhaus Hildburghausen sichergestellt.

D-7 Hygiene

Hygienekommission

Die Hygienekommission koordiniert aktuelle hygienerelevante Themen, besondere Aufgabenstellungen, Abstimmungen über Hygienestandards, diverse Maßnahmen und dient zum Informationsaustausch. Vertreter dieses Gremiums sind:

- Geschäftsführung
- Ärztlicher Direktor
- Hygienebeauftragte Ärztin
- Qualitätsmanagement-Beauftragte
- Abteilungsleiter der Pflege (aus allen drei Bereichen des Fachkrankenhauses)
- Technische Leitung
- Betriebsratsvorsitzender
- Hygienefachkraft

Begehungen:

Routinemäßig erfolgen Projektbegehungen durch die Abteilungsleiter, zusammen mit einem Vertreter aus dem technischen Bereich, dem Vorarbeiter der Reinigungsfirma und der Hygienefachkraft. Diese Kontrollgänge erfolgen stets unangemeldet. In die engere Wahl der Stationsbesichtigungen fallen Stationsküchen, Bäder und Pflegestützpunkte. Hierbei werden technische Mängel, Inventarschäden und dgl. überprüft.

Die Hygienefachkraft erstellt dazu ein Begehungsprotokoll für alle Beteiligten, die Geschäftsführung und die Qualitätsmanagement-Beauftragte. Umzusetzende Maßnahmen werden darin aufgelistet und terminiert. Eine Nachbegehung erfolgt zu den vorgegebenen Terminangaben.

Überwachung und Erfassung

Es werden täglich Überwachungen neu aufgetretener Infektionen in allen Krankenhausbereichen durch Hygienevisiten durchgeführt. Besondere Aufmerksamkeit wird dem immobilen Kranken, Patienten mit Harndrainagen, mit Venenverweilkanülen und chronischen Wunden eingeräumt.

Alle externen mikrobiologischen Befunde des Zentrallabors Bad Berka werden im Labor eingesehen und entsprechend ihrer Parameter mit dem zuständigen Bereichsarzt analysiert. Übereinstimmend werden ggf. Isolierungs- und Dekontaminationsmaßnahmen eingeleitet, die einer Weiterverbreitung entgegenwirken.

Infektionskontrollprogramme, wie zum Beispiel Aufnahmescreenings (Abstriche von speziellen Körperregionen), die das Infektions-Kolonisationsrisiko für Patienten und Mitarbeiter reduzieren, sind nach gegebenen Standardmaßnahmen organisiert. Die mikrobiologischen Ergebnisse werden über Dokumentationstabellen registriert und bewertet.

Einmal monatlich erfolgt im Rahmen der konzernweiten Überwachung die Meldung der analysierten Infektionserreger an die Bereichsleitung Qualitätsmanagement des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG.

Trinkwasser

Die Qualitätssicherung unseres Trinkwassers richtet sich nach den Vorgaben der RHÖN-KLINIKUM AG. Die mikrobiologische Beprobung erfolgt im vierteljährlichen Rhythmus. Zur Testung gehören Proben zum Nachweis von Enterobakterien, Pseudomonas aeruginosa, Enterokokken und Legionella pneumophila aus 95 Zapfstellen des kalten und warmen Rohrleitungssystems.

Von den 14 vorhandenen Trinkbrunnen der IONOX Wasser-Technologie werden die Probebehälter mit Tafelwasser befüllt. Dies propagiert das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt. Bisher zeigte die Mikrobiologie unauffällige Bewertungen. Unser Tafelwasser kann somit unbedenklich in sensiblen Bereichen an den Verbraucher abgegeben werden.

Bei allen Wasseruntersuchungen 2008 lag die Gesamtkeimzahl unter der gemäß Trinkwasserverordnung vorgeschriebenen Grenze von 100KBE/ 1ml. In der Legionellendiagnostik gab es keine Beanstandungen. Die Probenentnahmen zur Wasseranalyse werden von der Hygienefachkraft und einem Vertreter aus dem technischen Bereich vorgenommen.

Klinikküche

Die Klinikküche ist unserem Haus angegliedert. Eigenkontrollen bei der Speisenzubereitung sind verpflichtend und werden täglich anhand von Checklisten überwacht. Es werden folgende Arbeitsprozesse analysiert, die im Grundsatz dem HACCP- System (Hazard Analysis Critical Control Points) entsprechen.

Organisiert sind gemäß Checklisten:

- Eingangskontrollen aller Lebensmittelerzeugnisse
- Kochprozessüberwachung
- Temperaturkontrollen an Garungsprozessen
- Temperaturüberwachung von Kaltspeisen
- Trennung von Kühlwaren in rein und unreine Produkte sowie die Lagerung von Tiefkühlware
- Temperaturkontrollen während der Warmhaltephasen des Mittagmenüs und die Einhaltung der Kühlkette bei der Anlieferung des Abendessens auf den Stationen
- Überwachung der Reinigungs- und Desinfektionsabläufe der Klinik- und den Stationsküchen
- Überprüfung der Kühlschrankschranktemperaturen, einbezogen auch die aus den stationären Bereichen
- Alle Speisenchargen werden nach der Speisenherstellung bzw. nach der Anlieferung für zwei Wochen tief gekühlt sichergestellt, zur mikrobiologischen Analyse wie zum Beispiel bei Magen- Darm- Infektionen unklarer Genese.
- zweimal jährliche Schulungen aller Küchenmitarbeiter über Grund- und lebensmittelrechtliche

Produkthygiene sowie zum Tätigkeits- und Beschäftigungsverbot nach § 42;43 Infektionsschutzgesetz.

„Aktion Saubere Hände“

Im Jahr 2008 wurde u. a. Schwerpunkt auf die Teilnahme an der „Aktion Saubere Hände“ gelegt. Dies ist eine deutschlandweite Kampagne, unter der Leitung des Nationalen Referenzzentrums für die Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ), des Aktionsbündnisses Patientensicherheit und der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V., welche für drei Jahre angelegt wurde. Aufgrund des Behandlungsspektrums im Fachkrankenhaus Hildburghausen ist die Teilnahme an der Aktion nur durch die Neurologische Klinik möglich. Die am Aktionstag (22.10.2008) durchgeführten Veranstaltungen im Zuge der Aktion wurden jedoch allen Mitarbeitern des Fachkrankenhauses angeboten. Es fanden in der Neurologischen Klinik und im Anschluss daran für alle Mitarbeiter Fortbildungen zum Thema „Händehygiene und Händedesinfektion“ statt. Gefördert werden soll das Verständnis für die Indikationen und die Korrektheit des Händedesinfektionsverhalten aller am Patienten tätigen Mitarbeiter. Es bestand die Möglichkeit, mittels UV-Lampe den Erfolg ihrer Händedesinfektionsmaßnahme zu prüfen. Zur Publikation wurden Plakate im Eingangsbereich und auf der Neurologie angebracht. Die Spenderaustattung wurde in der Neurologischen Klinik um insgesamt 30 Spender erhöht. (Hierbei handelt es sich um mobile und feste Händedesinfektionsmittelspender) Der Jahresverbrauch an Händedesinfektionsmittel der Neurologie unseres Hauses wurde termingerecht an das NRZ im Zuge des verpflichtenden HAND-KISS (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System) gemeldet. Die gemeldeten Daten werden ausgewertet und dienen als Grundlage für evtl. Verbesserung im Bereich der Händehygiene.

Nosokomiale Infektionen

2008 sind folgende Infektionen analysiert wurden:

Die nachfolgenden Angaben in der Tabelle beziehen sich ausschließlich auf Patienten aus dem Krankenhausbereich.

Infektion	Anzahl	Klinik	Bemerkung
Rotaviren	17	Psychiatrie	
	9	Neurologie	
Noroviren	≤5	Psychiatrie	
Gastroenterale Infekte	≤5	Psychiatrie	ohne Erregernachweis
	8	Neurologie	ohne Erregernachweis
Clostridium difficile	≤5	Psychiatrie	
Pneumonie	≤5	Psychiatrie	Bronchopneumonien
	12	Neurologie	8x Aspirationspneumonien, 4x Bronchopneumonien
Fieberhafte Allgemeininfekte	6	Psychiatrie	
	≤5	Neurologie	

D-8 Sektorübergreifende Versorgung, Kooperationen, Partnerschaften

Die sektorübergreifende Versorgung, Kooperationen und Partnerschaften mit dem Fachkrankenhaus Hildburghausen sind Inhalt dieses Kapitels. Die Angaben hierzu erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Auf allgemeine Kooperationen und Partnerschaften, die in der Existenz eines Unternehmens begründet sind, wird nicht eingegangen. Dazu gehören zum Beispiel:

- Energieversorgung
- Versorgung im Bereich der Telekommunikation
- Versorgung im IT-Bereich
- Beschaffung von Gebrauchs- und Verbrauchsmaterial
- Beschaffung von Lebensmitteln

Auf Kooperationen, sektorübergreifende Versorgung und Partnerschaften, die im Wesen einer Einrichtung im Gesundheitswesen begründet sind, wird nicht detailliert eingegangen. Hierzu gehören zum Beispiel:

- externe medizinische Einrichtungen (Kliniken, Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen, etc.)
- Einrichtungen der vertragsärztlichen Versorgung (niedergelassene Ärzte, Psychologen, Psychiater, Neurologen, etc.)
- Kostenträger (Krankenkassen, etc.)
- Versicherungsträger (Rentenversicherung, Unfallversicherung, etc.)
- Medizinischer Dienst der Krankenkassen
- öffentliche Institutionen (Gesundheitsamt, Sozialpsychiatrischer Dienst, Versorgungsamt, Bundesagentur für Arbeit, etc.)
- Selbsthilfegruppen (gemäß dem Behandlungsspektrum im Fachkrankenhaus Hildburghausen)
- Tagesstätten, Behindertenwerkstätten (gemäß dem Behandlungsspektrum im Fachkrankenhaus Hildburghausen)
- (gesetzlich bestimmte) Betreuer, Angehörige
- Arbeitgeber, Ausbildungsstätten

Anhand der nachfolgenden Tabelle sollen vereinzelte Kooperationen, etc. dargestellt werden, um einen Einblick in die Vielfältigkeit der Kooperationen und Partnerschaften im Fachkrankenhaus Hildburghausen zu geben.

Gesamter Krankenhausbereich

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Koop. seit	Mehrwert für Patienten
Krankenhaus- apotheke des Klinikum Meiningens		Medikamenten- versorgung	Februar 2008	Gewährleistung einer sach-, fach- und termingerechten Lieferung aller angeforderten Medikamente
Henneberg- Kliniken gGmbH Hildburghausen		Konsiliardienste	01.01.2008	Sicherstellung der Leistungs- erbringung gemäß Behandlungs- spektrum im FKH

Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Koop. seit	Mehrwert für Patienten
Hilfs- organsiationen	Malteser Hilfsdienst	Fahrten der Patienten zur Tagesklinik	2004	unkomplizierte Beförderung der Patienten (Verzicht auf öffentliche Verkehrsmittel)
niedergelassene Ärzte	Dipl. Med. Trautwein (FA für Kinder- und Jugendmedizin)	Übernahme erforderlicher Impfungen	2008	Gewährleistung des Impfschutzes der Patienten
Rehabilitations- einrichtungen	Stiftung Rehabilitations- zentrum Thüringer Wald in Schleusingen	ambulante Betreuung der Jugendlichen dieser Einrichtung durch das FKH	2000	Gewährleistung der jugend- psychiatrischen Betreuung der Jugendlichen des Rehabilitations- zentrums (Voraussetzung für den Erfolg der Rehabilitations- maßnahme)

Bereich Psychiatrie

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Koop. seit	Mehrwert für Patienten
Pflegeheime	Wilhelm-Augusta-Stiftung Schleusingen, Pflegeheim der Henneberg-Kliniken	Aufnahme von älteren pflegebedürftigen Patienten	2008	Ältere pflegebedürftige Patienten können schneller in eine weiterführende Einrichtung verlegt werden
Rehabilitations-einrichtungen	Stiftung Rehabilitationszentrum Thüringer Wald in Schleusingen	Arbeitsrehabilitative Maßnahmen und Krisenintervention für Patienten	ca. 1995	Rascher Übergang in arbeitsrehabilitative Maßnahmen, enge fachliche Zusammenarbeit
externe Krankenhaus-einrichtungen	Fachklinik für Abhängigkeits-erkrankungen (z. B.: Therapiezentrum in Römhild)	Durchführung der Entgiftung vor der Entwöhnung im FKH, Vermittlung von Therapieplätzen zur Entwöhnung im Therapiezentrum	2002	nahtloser Übergang für Patienten von Entgiftung zur Entwöhnung möglich
Psychiatrische Hilfsvereine	Verein "Horizonte" e. V. in Hildburghausen	Hilfen im Wohnbereich, häusliche Betreuung bei psychisch Kranken	ca. 1998	Schnelle Integration der Betroffenen in eine geeignete Wohnform

Bereich Neurologie

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Koop. seit	Mehrwert für Patienten
Rehabilitations-einrichtungen	Medical Park Bad Rodach, Neurologische Klinik Bad Neustadt, m&i-Klinik Bad Liebenstein	Rehabilitative Weiterbetreuung der Patienten der Neurologischen Klinik	u. a. seit 2000	Sicherstellung einer raschen qualitativ höchstwertigen Weiterversorgung der Patienten

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Koop. seit	Mehrwert für Patienten
externe Krankenhaus- einrichtungen	Neurochirurgie Klinikum Meiningen GmbH, Neurochirurgie und Wirbelsäulen- chirurgie Zentralklinik Bad Berka GmbH, Orthopädie und Unfallchirurgie Zentralklinikum Suhl gGmbH	Operative Versorgung von Patienten	2000	rasche, qualitativ hochwertige und optimal operative u./o. konservative Versorgung der Patienten
	Krankenhaus Sonneberg, Krankenhaus Neuhaus/Rennweg, Klinikum Coburg	Verlegung neurologisch und internistisch-/ chirurgisch- erkrankter Patienten	u. a. seit 1998	optimal interdisziplinäre Weiterversorgung

Labor

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Koop. seit	Mehrwert für Patienten
Labormedizin	Zentralklinik Bad Berka GmbH, LADR GmbH Geesthacht, Laborverbund Dr. Schottdorf Ritschenhausen	Erbringung von Laborleistungen	u. a. seit 2002	u. a. Laborverfügbarkeit an Wochenenden, Sonn- und Feiertagen und außerhalb der Dienstzeiten

Ergotherapie

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Koop. seit	Mehrwert für Patienten
Unternehmen	Firma LiveTech GmbH Zella Mehlis, Firma Living Glas Rödental, Firma Nova GmbH Coburg	Durchführung von Auftragsarbeiten	u. a. seit 1998	Anspruchsvolle Tätigkeiten für Patienten im Rahmen berufs- rehabilitativer Maßnahmen und zur Arbeitsprofil- erstellung

Tagesklinik Ilmenau

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Koop. seit	Mehrwert für Patienten
Ilm-Kreis Kliniken		Erbringung von EEG- und CT- Untersuchungen, Labordiagnostik	08.10.2008	Für Patienten der Tagesklinik sind kurze Wege zu den Untersuchungen von Vorteil
Ilm-Kreis-Kliniken		Verpflegung der Patienten	08.10.2008	Ermöglicht Essensversorgung durch angepasste Kostauswahl
Taxiunter- nehmen	Taxi 6x6, Taxi Keßler	Fahrten der Patienten zur Tagesklinik u./o. zu einer Untersuchung	08.10. 2008	unkomplizierte Beförderung der Patienten (Verzicht auf öffentliche Verkehrsmittel)

Tagesklinik Suhl

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Koop. seit	Mehrwert für Patienten
Taxiunter- nehmen	Taxi "Zimmermann"	Fahrten der Patienten zur Tagesklinik u./o. zu einer Untersuchung	06.12.2004	unkomplizierte Beförderung der Patienten (Verzicht auf öffentliche Verkehrsmittel)

(Aus-) Bildung

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Koop. seit	Mehrwert für FKH
Externe Krankenhaus- einrichtungen	Krankenhaus Waltershausen- Friedrichroda GmbH, Klinikum Meiningen GmbH, Henneberg- Kliniken gGmbH, Zentralklinikum Suhl gGmbH	Absolvieren von Praktika im FKH im Rahmen der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger	u. a. seit 1999 und 2004	Sicherstellung der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Koop. seit	Mehrwert für FKH
externe Einrichtungen im Gesundheits- wesen	Seniorenlandhaus Schwickershausen, AWO Hildburghausen, Caritas "Alten- und Pflegeheim" Hildburghausen	Absolvieren von Praktika im FKH im Rahmen der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger und Altenpfleger	u. a. seit 1998 und 2002	Sicherstellung der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger und Altenpfleger
Schulen	Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales Meiningen, Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum Hildburghausen	Kooperationspartner im Rahmen der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger und Bürokaufmann/ - frau	seit Bestehen der Schulen	Zusammenarbeit in der Vermittlung von theoretischem und praktischem Wissen ist für die Auszubildenden von Vorteil
Bildungs- einrichtungen	Deutsches Erwachsenen- Bildungswerk Thüringen, Berufsfachschule für Ergotherapie Sonneberg, Institut für Gesundheitsberufe Suhl, Kur-Natur- Lehrinstitut gGmbH Stützerbach	Absolvieren von Praktika im FKH im Rahmen der Ausbildung zum Ergotherapeut, Physiotherapeut und in der Funktionsdiagnostik	u.a. seit 2005	Sicherstellung der Ausbildung in den genannten Berufszweigen

Sonstiges

Partner/ Kooperations- form	Beispiel	Beschreibung der Kooperation	Koop. seit	Mehrwert für FKH
Externe Einrichtungen	Kindergärten (u.a. in Kleinodsfeld, Heßberg), Pflegedienste	Essensversorgung (Bereitstellung von Mittagessen)	u. a. seit 1990, 2000	

Impressum

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Frau K. Ciossek, Geschäftsführerin

Weitere Ansprechpartner:

Frau N. Schneider, Qualitätsmanagement-Beauftragte

Links (Internetverknüpfungen):

www.fachkrankenhaus-hildburghausen.de

www.rhoen-klinikum-ag.com/qb/